

Wiesbadener Nachrichten.

Verein für Kinderhort E. V. Wiesbaden.

In der diesjährigen Mitgliederversammlung, die von der Vorsitzenden Frau Koether geleitet wurde, erstattete die erste Schriftführerin Frau Dr. Neben den Jahresbericht. Aus demselben geht hervor, daß der Verein trotz aller in den letzten Monaten begrabenen Schwierigkeiten sein Arbeitsgebiet erweitern konnte. Durch die Auflösung des Kreis-Landes vom Roten Kreuz waren die Kriegshorte verwaist. Nach sorgfältiger Prüfung der Notwendigkeit des Fortbestehens wurden von den bisher in den 7 Kriegshorten verpflegten Kindern die bedürftigsten in 2 Horden vereinigt, die nun unter dem Namen „Hafenhort“ und „Hindenburghort“ dem Verein angegliedert sind. Die bedürftigsten Vorkriegskinder Frau Wulffert und Frau A. Heymann führen die Verwaltung weiter, ebenso sind dieselben Leiter und Leiterinnen in die neue Organisation übergegangen. Die Stadt hat einen Zuschuß von 4000 M. für die beiden Horte bewilligt. Ein weiterer bedeutsamer Ausbau der Vereinsarbeit ist durch den Ankauf eines Grundstücks am Hülberg eingeleitet worden. Die Konsumkasse konnte durch besondere Einkünfte aufgebracht werden, so daß die Vereinskasse nur in geringem Maß damit belastet werden mußte. Das Gelände wird teils als Spielplatz für die Kinder, teils wird es durch deren Arbeit für Gemüsebau verwendet. Im übrigen war die Vereinsleitung bestrebt, die durch die mangelhaften Räume und den häufigen Wechsel in den Umständen entstandenen Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu überwinden. Auch konnte stets eine nahrhafte Suppe als Vespermahlzeit verabreicht werden. Durch Überweisung an den Verein für Sommerpflege und den Verein für Spelung bedürftiger Schul- und Landesscholarer Schülermann auf Entlassung des Vorstandes, die von der Versammlung erteilt wurde. Vor Vorstand wurde durch die Wahl von Fräulein Herwegen als 2. Schriftführerin ergänzt. Auch der engere Anschluß wurde durch einige in der praktischen Arbeit bewährte Persönlichkeiten ergänzt. Dem Verein unterstehen jetzt ca. 600 Pflegslinge in 14 Horteinstellungen.

Schulanfang. Heute, am ersten Tag des neubegonnenen Schuljahres, fand überall die Neuaufnahme der kleinen P-Schülerinnen in höhere Klassen statt. Man sah die Kleinen heute früh an der Hand ihrer Mütter oder ihrer geübteren Geschwister, die schon länger die Schulbank drücken, mit gebietendem Lächeln ihren ersten Schrittschritt antreten. Der Weg, eine schöne Erinnerung aus früherer besserer Zeit, sieht man heute wieder etwas mehr als in den letzten Jahren der allerschwersten Not. Für alle Schüler und Schülerinnen bedeutet der Schulbeginn nach Jahren ein wichtiger Lebensabschnitt; die Kleinen haben in den aufstrebenden Klassen neue Aufgaben und Pflichten, die kleinen Schrittschülerinnen müssen ihre Freiheit aufgeben und sich dem Joch der Schulordnung unterwerfen, freudlich zum Segen für sie selbst und der Allgemeinheit.

Kleinstverteilung. Am Samstag dieser Woche gelangt in den hiesigen Regierungen an die Privatverwaltungen und an die Hauptverwalter, die ihr Verzeichnis auf Veranschlagung beziehen. Die Kleinstverteilung in Wiesbaden zur Ausgabe. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe.

Wasser für Kleingärten. Das Wasserwerk macht die Besitzer von Gärten, die mit Wasserleitung versehen sind, darauf aufmerksam, daß es in ihrem Interesse liegt, die Wieder-einstellung der Wasserleitung in den nächsten Tagen zu beantragen. Denn dadurch würde es der Verwaltung möglich gemacht, auf einem Gang mehrere nebeneinanderliegende Gärten mit Wasserleitern versehen zu lassen. Die dabei ersetzte Verbilligung der Inbetriebnahme läßt dann den Auftrags-geldern zugute. Im übrigen wird auf die im Anzeigenteil an-jetzt Blatt veröffentlichte Bekanntmachung, betr. Anmeldung zum Wasserbezug, hingewiesen.

Wieder drei Kesselsäder im Betrieb. Vom Magistrats-Druckereibetrieb wird uns gemeldet: Nachdem die Belieferung mit Brennstoffen jetzt besser geworden ist, konnte das Holz-bad am Römertor auf wieder seiner Bestimmung übergeben werden. Es stehen nun von den vier hiesigen Kesselsädern wieder drei zur Verfügung der Bürgerwehr, und zwar die Adler am Schloßplatz, am Römertor und in der Römertorstraße. Das Bad in der Römertorstraße ist nach wie vor ausschließlich für die Belieferung bestimmt.

Zur Fortsetzung des Brennholzes. Die Bekanntmachung des Magistrats, daß der Holzpreis ab 15. April von 10 auf 15 R. erhöht wird, war natürlich, wie alle Preis-erhöhungen, eine nicht gerade erfreuliche Mitteilung, obgleich von einer solchen Maßnahme vorher in die Öffentlichkeit durchgesickert war. Sie magte aber deshalb eine besondere Bedenken hervorgerufen, da gleichzeitig mit der Bekannt-machung über die Preisenerhöhung auch eine zweite erschien, wonach das Holzamt wegen Mangels am 15. und 14. d. R. ge-schlossen sei. Man merkt die Absicht und ist verstimmt, sagt eine Zeitung. Auch uns war es kram glänzend, daß man das Publikum so hinter das Bild führen sollte, und so erkundigten wir uns an zuständiger Stelle, wobei wir hören, daß hier ein bedeutendes Mißverständnis vorliegt, das da-durch demontiert wurde, daß das Holzamt sich genötigt sah, schneller, als vorzusehen, seine Räume von der Friedrich-strasse nach dem „Steinhotel“ zu verlegen. Auf Eingreifen des in Frage kommenden Deputierten Stadtrat Dietrich wurde indes sofort verfügt, daß der erhöhte Preis erst vom 17. April in Kraft tritt, die Marke I der Brennholzlagerung von diesem Tag Gültigkeit bekommt und übrigen der Mangels bescheinigt wurde, daß nur ein Tag geschlossen zu sein brauchte. Damit dürfte man sich allgemein, abgesehen freilich von der Preisenerhöhung selbst, die aber als unerlässlich bezeichnet wird, wenn die Stadt nicht weiterhin Geld dar-leihen solle, zufrieden geben. Man sollte aber in Zukunft dar-auf bedacht sein, daß sich derartige unliebsame Zwischenfälle nicht wieder ereignen, zumal in einer Zeit, wo die Spannung und Erregung in allen Bevölkerungsschichten immer noch vor-herrscht.

Rücktritt des Stadtdirektors. Wie wir erfahren, wird der verdienstvolle Leiter unserer Verfassungswache und Sozialis-tische Herr Stadtdirektor J. Stahl am 30. Juni d. J. in den Ruhestand treten. Es bedeutet dies für das hiesige Bürgerwehr- und Sozialwesen einen schweren Verlust. Es ist bekannt, daß es seiner Energie und seinem Organisations-talent zuzuschreiben ist, wenn unsere Wehr sich eines guten Rufes hinsichtlich der Vorzüglichkeit ihrer Einrichtungen und ihrer Tätigkeit rühmt über die Grenzen unserer Vaterstadt erstreckt.

Schuljahrleistungen. Als zweiter Vortrag in der Reihe der Schuljahrleistungen fand ein rein philosophisches Thema zur Erörterung, das durch ein Werk O. Spenglers „Untergang des Abendlandes“ gegenwärtig im Mittelpunkt wissenschaftlicher Diskussionen steht. Spengler stellt in seinem Buch den Satz auf, daß jede Kultur ein Organi-smus, eine Pflanze sei, die eine bestimmte Dauer ihres Lebens, eine Entfaltungzeit, eine Blüte und ein Verwelken

hat. Dabei sei jeder Kultur ihr besonderer Stil eigen und ihr Werden bedeute auch den Untergang ihres eigenen Stils. Kultur sei das Urphänomen der Geschichte, der Ausdruck einer Seele und ein Organismus. Hierzu stellt Spengler den Grundgedanken auf: „Was, was ist, ist Symbol, ist Ausdruck einer Seele“. Professor Heidegger ging zunächst näher auf den Inhalt des Buches ein, das in seinen philosophischen Grundgedanken in unübertrefflicher Behandlung aller Gebiete der Wissen-schaft einen Verfall der gegenwärtigen Kultur des Abend-landes glaubt feststellen zu können und ihren Untergang in den nächsten 200 Jahren auf Grund von Vergleichen mit der Kulturgeschichte anderer Epochen voraussagt. Im zweiten Teil seiner Ausführungen setzte sich der Vortragende dann kritisch mit den Leistungen des Verfassers vom Standpunkte phäno-menologischer Philosophie auseinander und betonte beson-ders den Satz, daß alles Sein lediglich ein Symbol, Ausdruck einer Seele sei. Im übrigen betonte er, daß seine Betrachtungen nicht den Zweck verfolgten, den Beweis dafür zu liefern, daß die Kultur des Abendlandes im Untergang sei. Es sei gleichgültig, ob eine Kultur untergehe oder im Auf-stieg begriffen sei, wenn der Mensch als Eritzenwesen in der in dem Spenglerschen Buch bei aller Unvollständigkeit, die auch der Vortragende anerkannte, zu lang kommt) die Grundnotwendigkeit gegen sich selbst und vor sich selbst vollzogen habe.

Die schwarze Rasse. Aus Erbenheim wird uns in Ergänzung einer diesbezüglichen früheren Notiz berichtet: In dem Geschichtslokal der Frau Boer in der Frankfurter Straße zahlte man vorgestern morgen ein Pfund, auf dem die Worte standen: „Anzeige wird mit dem Tode bestraft. Schwarze Rasse!“ Die Diebe, die das Lokal ausplündert, vor allem Hosen, Hirschen, Kleidungsstücke von bedeutendem Wert gestohlen, konnten das Pfund zurückgelassen. Am Dienstagsmorgen wurden zwei der Diebe, als sie einen Teil ihres Raubes veräußern wollten, in Wiesbaden verhaftet.

Entscheidung. Die sämtliche Zeitungen der Judo-Abteilung berichten, daß der ungarische Unterrichtsminister auf eine Eingabe verfügt, daß in Ungarn für Judo ein wissenschaftliches Institut ein-gerichtet wird. Prof. Schmidt übernahm die Leitung. Erster Vorleser des Unterrichts. Das neue Institut stellte sich dann unter anderem als Aufgaben: Gründung einer Judo-Bibliothek und Druck-legung von Vortragsbüchern für alle technischen und wissenschaftlichen Disziplinen. Zur Veröffentlichung seiner Arbeiten wählte es das Organ der Judoabteilung „Judo“. In Wiesbaden wird jeden Freitag, abends 8 bis 9 Uhr, im großen Saal des „Berliner Hofes“ (Raum Lammstraße) Unterricht statt. Die Methode steht nach Schiller zur Diskussion.

Karussell. Kommen die Samstag ist für die Zeit von 7 bis 11 1/2 Uhr abends im kleinen Saal in Verbindung mit dem Wein-salon eine Karussell angelegt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

dz. Berlin, 14. April. An der Börse vollzog sich eine recht kräftige Erholung, die zum wesentlichen Teil die restlichen Verluste wieder ausglich. Im allgemeinen ließen sich von der Anschauung aus, daß die Rückgänge übertrieben hoch und durch die Verhältnisse nicht gerechtfertigt waren. Demgemäß setzten Kolonialartikel und Pomona um je 500 höher ein. Sloman und Saisoo-Phospat um 300 Leuz. 200. Recht erhebliche Steigerungen erlitten auch in Montanwerten und Kalialkali. Deutsch-Luxemburger erwarben 39 Proz. unter dem Einfluß der Ankündi-gung, daß die Gewinne aus der Ablosungsaktion zu der Gewinnerschüttung und Rückzahlung der umlaufenden Obligationen verwendet werden sollen. Oberschlesische Eisenbahn-aktien waren 22. Oberschlesische Braunkohlen 30. Westeregeln 24 und Kaliwerke 55 Proz. höher. Sianua Romana erwarb 65 Proz. dagegen gab Kanada im Ver-lauf um 35 Proz. nach. Schiffahrtaktien profitierten ver-hältnismäßig wenig. Das Geschäft nahm meist keinen größeren Umfang an. Deutsche Anleihe blieben gut behauptet. Österreichische und ungarische bei kleinem Ge-schäft unwesentlich verändert.

Kurse vom 14. April 1920.

Table with columns for Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and various stock prices. Includes entries like Berliner Handelsbank, Deutsche Bank, and various industrial stocks.

Die Mark im Ausland.

Berlin 14. April. Die Mark wird vom Ausland ge-meldet aus Amsterdam mit 4.45, Zürich 9.10, Kopenhagen 9.—, Stockholm 7.70 nach 7.30. W. Zürich, 14. April. Devisenkurse: Deutschland 10.— (zuletzt 10.50), Wien 2.80 (2.90), Prag 9.— (9.25), Holland 207.25 (216.—), New York 5.50 (5.49), London 22.15 (21.80), Paris 36.— (37.—), Italien 26.50 (22.25), Brüssel 1.38.— (34.75), Madrid 99.50 (96.50), Buenos-Aires 245.— (240.—). w. Amsterdam, 14. April. Wechselkurse: Berlin 4.50 (zuletzt 4.97 1/2), London 10.65 1/2, (10.60), Paris 17.25 (16.25), Brüssel 18.40 (17.—), Basel 48.80 (48.60), Wien 1.35 (1.40), Kopenhagen 49.— (49.80), Stockholm 60.35 (59.75), Christiania 54.52 1/2 (53.60), New York 2.68 1/2 (2.67 1/2), Warschau 1.75 (1.75), Prag 4.— (4.25), Madrid 47.50 (44.50), Rom 11.25 (10.50).

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Geschäftsleiter: G. Götlich.

Verantwortlich für den politischen Teil: G. Götlich; für den Unterhaltungs-Teil: G. v. Reuendorfer; für den lokalen und wirtsch. Teil: G. Götlich; für den Anzeigen- und Redaktions-Teil: G. v. Reuendorfer. Druck u. Verlag der G. Götlich & Co. in Wiesbaden.

und die Rede des Reichswehrministers Kenntnis erhalt. Doch-erwart kommt nicht in Frage. Wegen Landesverrat) werde ich noch heute beim Reichsanwalt die nötigen Schritte tun.

Reichsanwalt Müller erklärt das vom Abg. Brag erwähnte Telegramm des Vorsitzenden der Unabhängigen aus Duisburg als eck.

Abg. Quast (Soz.): Die Einwohner des Raingaus haben die Reichswehr nicht nötig; gehabt. Sie werden die französische Be-lagerung auszuhalten müssen.

Abg. Brag (U. S.): Es hat zwischen mir und der Kommission am 17. März eine Rücksprache stattgefunden wegen der Unmöglich-keit, die Hunderttausende dem schlichtmänn zu überbringen. Im Interesse der Ruhe und Ordnung mußte ich erzwungen werden, wenn die Pflichten im besetzten Gebiet überlassen. Wir hörten, sie sollten in Berlin interniert werden.

Abg. Hall (Dem.): Wenn Herr Brag schon im besetzten Gebiet war, warum ist er nicht auch in den dortigen Behörden geblieben? Damit schließt die Regierung die Reichswehr aus dem Haus ab, das sie nicht will. Das Reichswehrministerium wird an den Tagelöhner Wohnungsverhältnisse verweisen. Morgen 1 Uhr: Rest der heutigen Tagesordnung, Schluss 5 1/2 Uhr.

Die Reichstagswahlen.

Br. Berlin, 15. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie die Sozialdemokratische Korrespondenz meldet, werden vorans-ichtlich am 18. Juni, drei Wochen nach Pfingsten, die Wahlen zum neuen Reichstag stattfinden. Ein früherer Termin ist technisch unmöglich und die Koalitionsparteien seien entschlossen, die Wahlen sobald als möglich stattfinden zu lassen. Die Haltung sei durch die politi-schen Gesamtverhältnisse auch unbedingt vorgezeichnet.

Br. Berlin, 15. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir hören, sollen die Mehrheitssozialdemokraten unter ihren kompromittierten Führern eine gründliche Reinigung veranstalten. Bei den kommenden Wahlen sollen außer dem früheren preussischen Minister Seine folgende Abgeordnete nicht mehr als Kandidaten aufgestellt werden: Reichspräsident Ebert, der bisherige Berliner Polizeipräsident Eugen Ernst, der frühere Reichs-lenkler Bauer, der bisherige Reichswehrminister Kossel, der bisherige preussische Ministerpräsident Hirsch und der ehemalige preussische Minister Sadelmum und mehrere beherzte Führer der Sozialdemokratie. Bei der Aufstellung der Kandidaten soll den Gewerkschaften weit-gehender Einfluß eingeräumt werden.

Keine bolschewistische Gefahr in Deutschland?

Br. Berlin, 15. April. (Fig. Drahtbericht.) Aus Regie-rungsreisen erfahren wir, daß die in der Nähe des Reichs-fanzlers Müller gefallene Bemerkung über die angeblich nicht bestehende Gefahr einer bolschewistischen Revolution in Deutschland ganz allgemein die Auffassung der Reichsregierung darstellt. Obwohl nicht geeignet werden könne, die radikalen Kommunisten tatsächlich auf den gegebenen Augenblick zu zeigen, wo sie zu einer groß-angelegten Offensive losbrechen können, zeigen aber die tatsächlichen Vorgänge in der Arbeiterbewegung, daß die Be-strebungen der Linkradikalen nur äußerst wenig Anklänge finden. Der gänzliche Mißerfolg im Ruhrgebiet und das Auftreten des Anarchisten Holz hat das Gros der Arbeiterschaft davon überzeugt, daß in Deutschland tatsäch-lich kein Boden für eine bolschewistische Revo-lution ist. Außerdem muß man berücksichtigen, daß die Erregung in den Arbeiterkreisen nach der Niedermegung des Kapp-Zuilsches erheblich nachgelassen hat und infolgedessen die betreffenden Parteien, die Unabhängigen und das Gros der gemäßigten Kommunisten einsinken gelernt haben, daß alle Aufwühlerei ihrerseits von vornherein zu Mißerfolgen verurteilt sein würden. Alle diese Tatsachen, die schließlich noch eine besondere Veranlassung durch die beachtliche Wahlbeteiligung der Kommunisten erfahren haben, geben der Regierung Veranlassung, zunächst keine vorläufigen Maßnahmen gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung zu ergreifen, da diese nur dazu geeignet seien, unnötige Erregung zu schaffen.

Bayern und das Reich.

Br. Berlin, 15. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir hören, ist nunmehr in dem Konflikt der bayerischen Regierung mit dem Reich eine wesentliche Ent-spannung eingetreten. Die Reichsregierung hat in allen Punkten nachgegeben. Damit dürfte auch die Oppositionsstellung der bayerischen Kabinette gegen die Ber-liner Regierung vorläufig aufgegeben werden.

Die Zeitungsverbote.

Bd. Berlin, 12. April. Alle Zeitungsverbote oder Ein-schränkungen müssen in der Übergangszeit künftig außer dem unabhängigen Staatskommissar noch dem Reichswehrminister verfaßt zur Entscheidung vorgelegt werden.

Generalstreik in Eupen, Malmédy u. Montschau.

Dz. Aachen, 14. April. Wie der „Vollstreckend“ erzählt, ist heute vormittag der Generalstreik in Eupen, Mal-médy und Montschau ausgedrochen. Der Streik richtet sich gegen die wirtschaftlichen Maßnahmen der belgischen Regie-rung in Eupen und Malmédy und gegen die Abtretung der Reichshaver Bahn an Belgien, die von der Grenzkommission beschlossen worden ist. Die Streikleitung hat den belgischen Behörden und der französischen Kommandantur in Montschau eine Liste von Forderungen überreicht. In Montschau haben tausend große Kundgebungen vaterländischen Charakters stattgefunden. In den drei Kreisen ist der Gene-ralstreik allgemein. Die ganze Beamtenerschaft mit Einschluß von Post und Telegraphen streiken. Über die Haltung der Eisenbahner ist noch keine Entscheidung getroffen.

Wiederaufnahme der russisch-deutschen Handelsbeziehungen.

Br. Berlin, 14. April. (Fig. Drahtbericht.) Wie wir hören, stehen in kürzester Zeit Verhandlungen mit der russi-schen Sowjetregierung und Deutschland über Wieder-aufnahme der Handelsbeziehungen in Aus-sicht, doch ist noch nicht endgültig bestimmt, ob Krassin die Verhandlungen führen wird oder nicht. Es hat den Anschein, daß er tatsächlich den Auftrag hat, nach Erledigung seiner Verhandlungen mit Schweden nach Deutschland zu kommen.

Die Friedensfrage in Amerika

Br. Washington, 15. April. (Fig. Drahtbericht.) Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet seinem Blatte: Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Friedensentscheidung im Senat angenommen wird und daß der Präsident ihr gegenüber von seinem Veto Gebrauch machen wird. In diesem Falle würden sich die Vereinigten Staaten von allen Verhandlungen zwischen den Verbündeten und Deutschland bis zum März nächsten Jahres ausgeschaltet sehen, d. h. bis zum Zeitpunkt des Amtsantritts des neuen Präsidenten. Das Land verliert mehr und mehr das Interesse am Vertrag. Es wird durch die Kräfte der inneren Politik, so z. B. des Eisenbahner-streiks, völlig im Hintergrund genommen.

Hotel- und Gastwirts-Angestellte.
Die Versammlung Freitag, den 16. April, abends 10 Uhr, im Gewerkschaftshause ist behördlich genehmigt.

Alle muß erscheinen. Tarifangelegenheiten. F388

Alle Sorten  Rheinzander

Seefische  **Karpfen**

Frisc dom Fang eingetroffen:

Rheinsalm, Bachforellen, Rheinhechte

Große Auswahl! In Qualitäten! Billigste Preise in

Frickels Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24.

Telephon 778 u. 1362.

Telephon 178. **J. J. Höss** Telephon 3488.

Fischhalle Marktplatz II.

Empfehle aus frisch eingetroffenen Zufuhren in garantiert erstklass. Ware:

Prima Schellfische, Kabeljau, Seelachs, Limandes, Heilbutte, Schollen, Tarbutte und Steinbutte.

Ferner: in Rheinsalm im Ausschmitt, stets lebende Bachforellen, lebende Karpfen, Schleien u. Rheinzander.

Eisenlikör „Trilecit“ mit u. ohne Malz, ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverk. per Fl. 6.- u. 7.50 Mk.

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 395

Aus der Gefangenschaft zurückgekehrt habe meinen Geschäftsbetrieb wieder eröffnet.

Gravier-Anstalt :: Stempel-Fabrik Hch. Sohns

Marktstrasse 12, Entresol (neben Hotel Grüner Wald, früher Kirchgasse 70).

Telephon 2537 [Lehmann].

Furniere aller Arten

deutsche und ausländische Bau- u. Nutzhölzer empfohlen

Gebrüder Hamm

Holzhandlung & Furniere MAINZ 483

Fernspr. 516, Kontor u. Lager: Ballplatz 4, Hauptlager: Ingelheimer Aus, Ingelth. Str. 11, Cham (Bayr. Wald), Lager f. direkten Versand.

Die bekanntesten Schul-Stiefel in schwarz u. braun finden Sie in **Kuhns Schuh-Geschäften** Bleichstr. 11, Wallritzstr. 26.

Ein Waggon **frische Seefische, Cablian - Schellfisch - Schollen Seelachs usw.** kommen ab heute nachmittag zu den billigsten Tagespreisen zum Verkauf. Ferner allerfeinste Kleier Fettsäcklinge, Sprossen und Flunders.

Fischhandlung Dienst, Telephon 3974, Ellenbogengasse 6, Saalgasse 30.

Frühgemüse-Pflanzen kräftig, Blumenkohl, Birsing, Weikraut, Rotkraut, Salat, Sellerie, Lauch zu haben. Gärten, Ab. Gresh, l. d. Söllerheimer Straße.

La Leder-Treibriemen ca. 48 Kilo, neu, Größe 150 mm, dopp., 120 mm, 100 mm, billig zu perf. Bedarf, Bleichstraße 33, 1.

Für Handwerker! la Fußbodenlack, farblos, kg 34.-

Terpentin-Ersatz, wasserhell, kg 17.-

Sprillack, farblos, kg 21.-

Drogerie A. Jünke K.-Fr.-Bg. 30. Tel. 6520.

Zeit neues Schlafzimmer nach. iad., Friedensm., 2 ecke nach. vol. Bett mit pr. Korb, Matz. u. voll. Matratze, kostene. Stuhl-Gurisch, Vertiko, Sofa, Chaise, Stühle, 1 u. 2 St. Kleiderkasten, Spiegel, Regulator, Kommoden u. Konsolen billig zu h. Meier, Wörthstr. 58.

Zigarren Uebersee, in 1/20 Packung von 900 bis 1400.— hat laufend abzugeben. Originalmutter Beizen unter Nachnahme zur Verfügung. F127

Zigarrenfabrik W. Zittel & Co., Ludwigshafen a. Rh. Heiligstraße 21.

Leder-Treibriemen wasserfest gekittet und genäht

Sofort lieferbar in allen Breiten und Stärken

Ph. Hch. Marx Moritzstraße 21. Tel. 805/806.

Nähgarn prima Qualität, in Rollen à 500 Yards Preis per Dtzd. Mk. 105.— ab Lager Mainz. Ferner noch unterwegs: Schustergarn für Pechfaden, 600 Rollen à 50 gr in 2 prima Qualif. à Rolle 5 Frs. F 55

Francois Desanfi. Während me ner Abwesenheit sich wenden an Walter Bonné, Ober-Ingelheim.

Rognat Dierd Zupuh & Co., unversch. it. Originalro, von mir auf Bl. gefüllt, 1/2, Bl. & 58, 1/2, Bl. & 30 einchl. Glas u. Banderole.

Ferd. Meri, Michelsberg 9. Tel. 652.

Stoffe für Anzüge u. Kostüme, prima Qual., auch preiswert abgeg. Schneiderei Schwanen, Krutenstr. 18, 9.

Repariere Spangen Dette, Michelsberg 6.

Die Eheleute **W. Klein** Göbenstrasse 19 feiern morgen das Fest der **Silbernen Hochzeit.**

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Am 12. April: Witwe Minna Seb geb. Schaffhüt, 63 J.; Witwe Rosine Schmitt geb. Schlegel, 63 J.; Ehefrau Margarete Keller geb. Erdmann, 62 J.; Postmeister a. D. Karl Cronenberg, 77 J.

Pariser Hut-Galon Maison ADYS de Paris, 16 rue Daunou angle rue de la Paix, expose ses dernières créations de chapeaux au **Palast-Hotel.**

Badhaus zum Bären Kl. Webergasse 2/4 :: Bärentstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 426 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst Wiesbaden, Dorotheastr. 3

Dauer-Batterien mit unerreichter Brenndauer 378 Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, Realgymnas. gegenüber

Statt Karten.

Die VERLOBUNG ihrer Tochter GERTRUD mit Herrn HERBERT VON COELLEN zeigen hierdurch an

RICH. CLAESSEN u. FRAU, ADELE, geb. LUCIUS. Rotenburg a. Fulda.

Seine VERLOBUNG mit Frl. GERTRUD CLAESSEN, Tochter des Herrn RICHARD CLAESSEN und seiner Frau Gemahlin ADELE, geborene LUCIUS, zeigt hierdurch an

HERBERT VON COELLEN. Wiesbaden.

April 1920.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unser gute, treuherzige Mutter und Großmutter

Frau Rechnungsrat Weimar, Bwe. Sofie, geb. Schneider.

In tiefer Trauer: **Lina Weimar, Familie Alfred Schale.**

Wiesbaden, Friedrich a. Rh., den 13. April 1920, Weihenburgerstr. 2.

Die Beerdigung findet statt Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Friedrich aus. Es wird höflich gebeten von Beileidbesuchen abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige. Gestern abend 10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Johann Wolf im 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Julius Wolf und Frau, Frieda, geb. Stoll, Adam Roos und Frau, Mathilde, geb. Wolf.**

Wiesbaden, 14. April 1920. Bismarckring 27, 1.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. April, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen Verluste unseres guten Sohnes und Bruders **Hermann Koch** sagen wir allen, besonders dem Sportverein E. V. Wiesbaden innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Für die überaus herzlichste Teilnahme, für die zahlreichen schönen Kranz- und Blumen-spenden, sowie für den erhabenen Grabgang des W.-G.-Vereins „Liederlust“, seinen treuen Freunden und allen denen, die unserten lieben, unversehrten Sohn und Bruder **Georg Weis** zur ewigen Ruhe geleiteten, sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Jacob Weis und Familie** Webergasse 48.